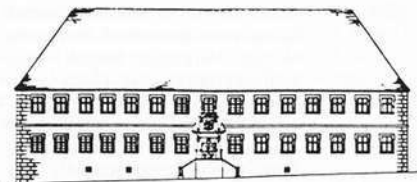


im Winterhalbjahr 1924/25 wurde er bei einer Schulwettaufgabe für das Modell zu einem Beschäftigungsspiel von der Kunstgewerbeschule mit einem Preis ausgezeichnet. In der Ausstellung "Das Spielzeug" in Nürnberg 1926, die von der "Arbeitsgemeinschaft für Spielzeug-Gestaltung" in der Kunsthalle am Marienort veranstaltet wurde, trat er neben Fritz Zill, Max Körner und anderen mit Phantasie-Spielzeug aus bemaltem Holz hervor. Diese originellen Holztiere und Figuren, rote Rösser, Wagenlenker und andere phantasievolle Stücke, die stark von der Kunst-richtung des Expressionismus beeinflusst sind, können nun im Spielzeugmuseum bis Mitte April betrachtet werden. Dazu kommt eine Auswahl von farbigen Zeichnungen und Bilderbuchillustrationen desselben Themas aus dem Nachlaß des Künstlers.

### Lebenslauf des Georg Weidenbacher (Malers und Grafikers)

Geboren am 31. Juli 1905 zu Nördlingen. Volksschule, 6 Klassen Realschule, Kunstschule 1923 bis 1928, Meisterschüler, Industrieentwerfer, Freischaffender Maler. Kriegsdienst: 1943–1945 Sanitätskompanie, Gefangenschaft, nach 1945 wieder freischaffend. Seit 1946 Abendlehrer für Akt und Studienkopf an einer Berufsoberschule in Nürnberg. Arbeitsgebiete: Landschaft, Stillleben, Figur, Abstrakte Periode, große Wandgestaltungen, Glasbilder in Kirchen. Bilder in öffentlichen Sammlungen in Nürnberg, Stuttgart, Fürth, München und Privatsammlungen. 1932 Albrecht-Dürer-Preis in Nürnberg, 1933 Preis der Stadt Nürnberg. Ausstellungen: Nürnberg, München und Haus der Kunst, Ansbach, Rom, Stuttgart, Montreal und anderen Städten. Nach 1945 ausgedehnte ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzender des Schutzverbandes Bildender Künstler im DGB. Diese Tätigkeit war in vollem Umfang Arbeit für die sozialen Belange der Künstler. Sie umfaßte einen ausgedehnten Einsatz, nach 1945 neue Ausstellungsmöglichkeiten zu schaffen. In zahlreichen Sitzungen ehrenamtliche Mitarbeit an für die Freischaffenden Künstler wichtigen Entscheidungen zur Verbesserung ihres Lebensstandards, zugleich Einsatz zur Hebung der sozialen Stellung innerhalb der Gesellschaft. Jahrzehntelange Tätigkeit in Ausschüssen. Als Vorsitzender der Gewerkschaft Kunst vielseitig tätig am Ausbau des kulturellen Lebens. Ehrenamtlicher Vorsitzender des Rings Fürther Künstler und als solcher mitbeteiligt an der Schaffung von Ausstellungs- und Arbeitsmöglichkeiten für ansässige Künstler und am Ausbau kultureller Möglichkeiten der Stadt Fürth.



**Schloß Zeilitzheim**, zwischen Volkach und Gerolzhofen: Die jetzigen Besitzer, die Bfren Hilmann von Halem und Marina von Halem, restaurieren zur Zeit das aus dem 17. Jahrhundert stammende Schloß, das unter Kardinal Damian Hugo von Schönborn (1667–1743), Bischof von Speyer und Konstanz, seine jetzige Gestalt erhielt. Sie bauen im Schloß auch ein kulturelles Zentrum in Unterfranken aus. Hier folgt das Programm für 1985.

#### 1. Kurse

- 5.–12. 5. Kreativferien im Schloß
- 12.–19. 5. Porzellanmalen für Anfänger
- 19.–26. 5. Aquarellmalen für Anfänger
- Zeichnen für Anfänger mit Grundkenntnissen. Gemeinsames intensives, kreatives Arbeiten in der Gruppe wird dem Einzelnen seine schöpferische Kraft zeigen. Die Ferienstimmung, die ungezwungene Atmosphäre in dem schönen, alten Haus und die liebeliche mainfränkische Landschaft samt ihrem Wein tun das ihre dazu.
- Deutsche Sprachkurse für Ausländer mit fortgeschrittenen Kenntnissen
- 30. 6.–13. 7. und 14.–7. 27. 7. Das Sprachstudium im "Klassenzimmer" wird ergänzt durch ein kulturelles Programm (Theater- und Festspielbesuch etc.) Exkursionen und Familienanschluß sind besondere Kennzeichen des Kurses.
- 10. 3.–4. 4. "Arbeitsferien" für Jugendliche. Restaurierungsarbeiten und gemeinsame Freizeitgestaltung

#### 2. Kulturelle Veranstaltungen

- 30. 3. Flohmarkt in Schloß Zeilitzheim. Der Erlös ist für die Restaurierung des Jagdsaals bestimmt.
- 11. 5. Eine Stunde fränkischer Volksmusik und Mundart. Beginn 19. 30, Eintritt: DM 10,-

18. 5. Konzert. Der Fränkische Instrumentalkreis spielt Musik des Barock und der Vorklassik. Beginn 19.30, Eintritt DM 15,- inkl. 1 Glas Wein. Mitglieder der Förderkreises, Schüler und Studenten Ermäßigung.
29. 6. Konzert. Das Babari-Quartett Nürnberg spielt Streichquartette der Wiener Klassik. Beginn 19.30, Eintritt s. oben
29. 6.-14. 7. Jubiläums-Fotoausstellung des SKF-Fotokreises Schweinfurt
5. 7.-7. 7. Seminar "Aus fränkischer Kunst und Geschichte": Kardinal Damian Hugo von Schönborn. Vorträge, Musik, festliches Essen. Seminarkosten
20. 7. Konzert. Der Schweinfurter Kammermusikreis spielt Werke des Barock. Gesang und Instrumentalmusik. Beginn 19.30, Eintritt siehe oben
3. 8.-10. 8. "Folk Camps Society Europe" lebt und tanzt im Schloß. Info: G. v. Pappenheim, Lürmanstraße 9, 2800 Bremen
28. 9. Konzert. Der Bläserkreis der Stefanusgemeinde Kelkheim/Taunus spielt Musik zum Jubiläumsjahr Bach, Schütz, Händel. Beginn 19.30, Eintritt s. oben. Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Arkadenhof statt.
- Spätherbst: Kellerfest mit Federweißem
- Information, Prospekte, Anmeldungen: Marina von Halem, Schloß Zeilitzheim, 8721 Kolitzheim, Tel. 09381-9389 oder 09381-3559

**Coburg:** Schirmherr des "Zweiten Coburger Glaspreises für moderne Glasgestaltung" wird Bundespräsident Richard von Weizsäcker sein. Veranstalter dieser Konkurrenz und der damit verbundenen Ausstellung (14. Juli bis 13. Oktober 1985) sind die Kunstsammlungen der Veste Coburg. Die Ausschreibung ist bereits erfolgt. Teilnahmeberechtigt sind, wie schon beim ersten Coburger Glaspreis 1977, alle Künstler, die sich hauptberuflich mit Glas beschäftigen und die Staatsangehörigkeit eines europäischen Landes (West und Ost) haben. Voraussetzung: Die Wettbewerbsarbeiten müssen als Einzelprodukte selbständig entworfen und ausgeführt sein. Zum Thema Glas haben übrigens die Veste-Kunstsammlungen seit jeher eine besondere Be-

ziehung. Ihre eigene Glassammlung gehört zu den bedeutendsten des Kontinents und vereinigt heute trotz großer Kriegsverluste wieder über 3.500 Objekte, überwiegend Zeugnisse europäischer Hütten vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

fr 371

**Gerolzhofen:** Das "Alte Rathaus" im fränkischen Städtchen Gerolzhofen beherbergt nunmehr ein Museum und das gar in fünf Stockwerken. Die attraktivste Abteilung dürfte das 1. Bayerische Schulmuseum sein, welches ein Klassenzimmer um die Jahrhundertwende enthält. Aber auch die Abteilung Vor- und Frühgeschichte weist spektakuläre Lesefunde auf. Hier läßt sich erstmals ein geschlossenes Bild der Siedlungsgeschichte des Steigerwaldvorlandes aufzeigen. Die Stadtgeschichte findet in diesem 1461 der Stadt geschenkten Bau mit dem gotischen Treppengiebel durch schöne Relikte ihren Niederschlag. Zwei Söhne der Stadt, der Maler Philipp Stöhr und der Dichter Ludwig Derleth, sind durch ihre Nachlässe gebührend repräsentiert. In der Empfangshalle entstand ein Lapidarium, das neben Flurdenkmälern auch Steinmetz- und Bildhauerarbeiten der einzelnen Stilepochen zeigt. Durch die Unterbringung des Verkehrsamtes im "Alten Rathaus" steht das Museum nun dem Besucher während der gesamten Woche offen. Weitere Auskünfte über Führungen oder Übersendung des Museumsprospektes: Verkehrsamt, 8723 Gerolzhofen, Telefon: 09382/261

**Lichtenfels:** Mit der Instandsetzung von Chor und Querschiff der Basilika Vierzehnheiligen im oberen Maintal - sie bildet mit Kloster Banz auf dem gegenüberliegenden Flußufer Frankens "Goldene Pforte" - wird 1985 der erste Abschnitt einer sechsjährigen Generalrestaurierung dieser nach Altötting meistbesuchten Wallfahrtskirche Deutschlands abgeschlossen sein. Als der Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtages im April 1982 die Arbeiten an dem 1803 säkularisierten Prachtbau genehmigte, waren die Kosten noch mit 10,1 Millionen Mark veranschlagt. Inzwischen haben sie sich auf 11,7 Millionen Mark erhöht. Grund für diesen Mehraufwand ist die auch von deutschen, schweizerischen und österreichischen Kunsthistorikern und Restauratoren empfohlene Wiederherstellung der barocken Deckenfresken des Italiensers Giuseppe Appiani. Die im 18. Jahrhundert geschaffenen Kolossalgemälde trugen schon 1835 erhebliche Brandschäden davon und wurden später, zwischen 1849 und 1871, von Augustin Palme in